





Und die Taube fliegt wieder



*Moskau, Gorki Park*

Magda Wimmer

Und die Taube fliegt wieder

Band 2 der Trilogie  
GESANG DER WALE

**Und die Taube fliegt wieder**  
Band 2 der Trilogie „Gesang der Wale“

© Magda Wimmer, 2010

1. Auflage 2010  
2. Auflage 2023

**Bucheinband:** Sandra Reichl

**Lektorat:** Bernd Bechtloff, Sophie Pinet

**Layout:** Alexander Rafanowitsch, Magda Wimmer

**Fotos:** Magda Wimmer

**Grafik:** Sophie Pinet (Kopfzeile, Zeichnungen, Landkarten)

*Danke für eure wunderbare Unterstützung!*

[www.inner-resonance.net](http://www.inner-resonance.net)  
healing@inner-resonance.net

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:  
Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien  
[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at) - Folge deinem Buchgefühl!

ISBN:

978-3-99152-253-9 (Paperback)

978-3-99152-251-5 (Hardcover)

978-3-99152-252-2 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

# Das Geschenk der Macht

*Große Macht umgibt uns,  
und mit dieser Macht  
können wir erstaunliche Dinge tun.  
Öffnet euren Geist für diese Macht.*

*Es ist die Macht des Wassers und des Lebensflusses.  
Der Regen, der die Samen zum Wachsen bringt  
und die Pflanzen zum Erblühen. Wasser löscht unseren Durst.  
Es kann Berge bewegen und Täler füllen.*

*Dann ist da die Macht von Mutter Erde,  
der Wiege unserer Geburt.  
Sie bietet ihre Brust an, um die Menschen zu nähren  
selbst dann, wenn sie gerade in ihre Seele hinein graben.*

*Auch die Macht des Baumes umgibt uns.  
Er ist der Spender der Luft, die wir atmen.  
Seine Blätter bieten uns Schatten,  
aus seinem Holz entstehen unsere Häuser und Werkzeuge.*

*Die Macht des Wolfes ist ebenfalls da.  
Er ist der Hüter der Familie  
und der Träger des Heiligen Kreises.  
Wolf beschützt uns,  
sie ruft ihren Jungen zu:  
„Kommt nach Hause!“*

*Dann ist da die Kraft des Feuers,  
das neues Leben spendet und uns verbrennt.  
Nur dann können unsere Seelen erneuert werden,  
damit wir den Pfad unseres Lebens fortsetzen.*

*Die Macht des Himmels ist ebenfalls mit uns.  
Sie bietet Großvater Adler ein Zuhause.  
Die Sterne haben dort einen Platz zum Ruhen  
und wir, um unsere Träume zu träumen.*

*Schließlich ist da die Macht der Trommel, das Echo  
und der Donnerschlag des menschlichen Herzens,  
die Macht des Geistes, welche uns formt.  
Das ist von allen die größte Macht,  
uns vom Schöpfer gegeben,  
einzig um Gutes damit zu tun.*





# WEGWEISER

Das Geschenk der Macht	5
Eingangsnotizen	9
Als der Rabe das Licht stahl	13
<b>Annäherungen</b>	<b>17</b>
Kapitel 1: Rabenschwarz	19
Kapitel 2: Himmelblau	47
Kapitel 3: Die Zukunft hat gerade erst begonnen	63
<b>Zeitreisen</b>	<b>97</b>
Kapitel 1: Der ferne Kontinent	99
1. <i>Militär im Perlen-Hafen</i>	106
2. <i>Oahu – das Ganze</i>	110
3. <i>Der Diamanten-Krater</i>	115
4. <i>Das Aloha-Ritual</i>	118
5. <i>Willkommen</i>	121
6. <i>Iao</i>	126
7. <i>Kingsway – der Königsweg</i>	133
8. <i>Kahunas, Kupunas, Weise</i>	138
9. <i>Hana</i>	145
10. <i>Seven Pools</i>	149
Kapitel2: Die nahe Zukunft	157
11. <i>Haleakala</i>	157
12. <i>Pele</i>	165
13. <i>Der Tsunami</i>	173
14. <i>Flashfloods – Sturzfluten</i>	179



<i>15. Wegbegleiter</i>	185
<b>Kapitel 3: Eintritt in die nächste Dimension</b>	<b>193</b>
<i>16. Der Heilstein</i>	194
<i>17. Wale – der Geburtstanz</i>	199
<i>18. Das Land und das Meer</i>	205
<i>19. Himmels-Wesen</i>	211
<i>20. Den Schleier durchtrennen</i>	213
<i>21. Alles Hawaii !</i>	218
<i>22. Finale</i>	224
<b>Anhang</b>	<b>231</b>

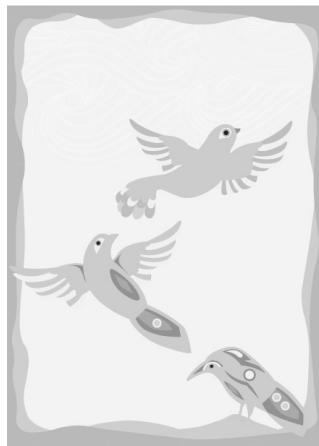


## Eingangsnotizen

### Trilogie GESANG DER WALE

*Ich freue mich über die Geburt  
des zweiten Bandes dieser Trilogie*

### UND DIE TAUBE FLIEGT WIEDER



Dieses Buch signalisiert einen Wendepunkt. Es zeigt auf, wohin die Entwicklung gehen wird – auf einer Ebene, die unseren bisherigen Horizont weit übersteigen wird. Unsere Seele erhebt sich jetzt langsam heraus aus der dunklen Höhle, in der sie seit der großen Flut immer wieder gelandet ist. Wir haben eine weite Reise hinter uns...

... und der Zug, der uns bis hierher gebracht hat, ist abgefahren. Unwiderruflich. Jetzt befinden wir uns alle im Raum dazwischen – im Warterraum. Es ist der Raum zwischen der bisherigen Welt und irgendeiner



zukünftigen. Ein solcher Raum ist getragen von einer ganz eigenen Kraft: Da sind Wehmut und Hoffnung, Abschied und Aufbruch, Loslassen und Hingabe. Der Raum flimmert vor Aufregung, Ungeduld, Unbestimmtheit, ... und er ist vor allem geprägt von Erwartung. Was ist es, das nun auf uns zukommen wird?

Anders, als bisher, wissen wir diesmal jedoch nicht, ob wieder ein Zug kommen wird oder vielleicht etwas ganz anderes. Wir wissen auch nicht, wann und in welche Richtung es weiter gehen wird. Möglicherweise ist es auch so, dass nun der Raum selbst, in dem wir warten, verändert wird – unser Bewusstsein von Wirklichkeit. Es wird sich zeigen.

Wir werden uns gemeinsam weiter bewegen... wenn die Zeit gekommen ist und unsere Seele sich wie eine Taube erhebt, um wieder zu fliegen!



## Die Trilogie

### **Band 1 “Die grosse Flut”**

Hier geht es um die Beschreibung der Erde als eine Höhle, in deren Dunkelheit unsere Seelen für die Zeit ihres menschlichen Daseins einzutauchen, um dort ihr Licht zum Leuchten zu bringen. Durch ein katastrophales Ereignis vor tausenden von Jahren, das in fast allen Kulturen als vernichtende Flut erinnert wird, kam die Angst... und seither verharren wir draußen, am Höhleneingang, der von den Mächtigen dieser Welt beherrscht wird. Jetzt aber ist die Zeit gekommen, dass wir dieses alte Trauma heilen, unsere eigene Macht entdecken und die **Vergangenheit** abschließen.



## **Band 2 “Und die Taube fliegt wieder”**

Wir sind nun an einem Punkt angekommen, der uns zum Loslassen herausfordert. Das Bisherige entgleitet uns, und das Kommende ist noch nicht greifbar. In dieser Ungewissheit zeigt sich jedoch etwas, um das wir als Menschheit auf diesem Planeten eigentlich wissen. Es ist die **Zukunft**, wie sie bereits in der Vergangenheit in Form von bestimmten Zeitzyklen immer wieder abgelaufen ist.

Neu dabei ist, dass wir uns mit dem Abschluss eines großen Zeitraumes nun in eine neue Dimension hinein bewegen – eine, in der wir wieder alle unsere Kräfte und Möglichkeiten zur Verfügung haben werden, und in der wir unseren Blick über die materielle Welt hinaus heben können.

Die Wale draußen in den Meeren sind uns auf diesem Übergang weise Begleiter, und sie stimmen uns mit ihren Gesang bereits auf diese neue Welt ein. Bald schon wird sich unsere Seele wieder wie eine Taube erheben und in ihre Freiheit fliegen.

## **Band 3 “Das Feuer hüten”**

Noch einmal geht es um das Hinschauen auf das, was wir uns in den letzten paar tausend Jahren geschaffen haben, damit wir diesen Zeitraum abschließen können und erkennen, was wir gelernt haben. Vieles davon erscheint dunkel, doch erst jetzt – im Lichte einer neuen Zeit – sehen wir, dass wir Beteiligte an einem großen Schauspiel waren, das wir nun langsam auflösen, indem wir Vergangenheit und Zukunft in der **Gegenwart** zusammenführen.



Night is o - ver,  
 a new Day ri-sing up,  
 be now pre-pared for more to come,  
 there's Ma-gic in the Air.

C  
 F G C  
 F G C Am  
 F G C

*Übersetzung:*

*Die Nacht ist vorüber,  
 ein neuer Tag beginnt.  
 Sei jetzt bereit, es kommt noch mehr,  
 Magie liegt in der Luft.*

Notensatz: Bruce Hipkin, Kanada  
 Eine Aufnahme davon (ebenfalls von Bruce Hipkin) ist auf meiner Webseite zu finden



## Als der Rabe das Licht stahl

Diese Geschichte liegt viel länger zurück, als die letzten großen Fluten hier auf unserem Planeten. Zu dieser Zeit gab es noch keine der bekannten Tiere und Pflanzen, keine Wälder und Meere ...

*Es gab nur einen einzigen Mann hier, der allein mit seiner Tochter in einem Haus an einem Fluss lebte. Ob diese Tochter nun schön war wie „Hemlock<sup>1</sup>-Tannen-Nadeln im Licht der aufgehenden Sonne“ oder unscheinbar wie eine Meeresschnecke, ist nicht wichtig, denn die Welt war damals dunkel – schwärzer als tausend stürmische Winternächte.*

*Der Grund für diese Finsternis lag beim alten Mann selbst. Er hatte eine Kiste, in der sich eine andere Kiste befand und in dieser eine weitere, und so fort - unendlich viele Kisten. Und ganz innen schließlich lag diese winzige Kiste, welche das gesamte Licht des Universums in sich trug.*

*Der Rabe, den es zu diesem Zeitpunkt natürlich schon gegeben hat, denn er war schon immer da und wird immer da sein, war nicht sehr begeistert von dieser Angelegenheit, denn es führte zu beträchtlichen Plünderungen überall und zu Verletzungen, wenn man gegen harte Dinge stieß. Er liebte es auch überhaupt nicht, dass er sich so langsam und vorsichtig fortbewegen musste und dass seine fleischlichen Gelüste keinerlei Erfüllung fanden. Zudem fühlte er sich in seinem Drang, ständig etwas ändern zu wollen, empfindlich eingeschränkt.*

*Schließlich kam er in seinem Herumstolpern dem Haus des alten Mannes nahe, und als er sich heran schlich, hörte er ihn flüstern und erfuhr so von seinem Geheimnis und davon, dass nicht einmal seine Tochter davon wusste.*

*Im Handumdrehen war dem Raben klar, dass er das Licht stehlen musste, aber es dauerte um vieles länger, bis er herausgefunden hatte, wie er es am besten anstellen sollte.*

*Zuerst einmal fand er keinen Eingang in das Haus. Selbst wenn der alte Mann oder seine Tochter das Haus verließen, war das Haus verschlossen und wie von einer dicken Mauer umgeben. Immer mehr begann der Rabe nun an die Tochter zu denken, und das hat nicht nur seine Vorstellung angeregt. Sie könnte unscheinbar sein wie eine Meeresschnecke, aber auch schön „wie Hemlock-Tannen-Nadeln im Licht der*

---

<sup>1</sup> kanadische Hemlocktanne



aufgehenden Sonne“ spekulierte er vor sich hin. Und da hatte er auch schon die Lösung zu seinem Problem.

Beim nächsten Mal, als das Mädchen wieder allein unterwegs war zum Fluss, um Wasser zu holen, verwandelte er sich in eine Hemlock Nadel, warf sich in den Fluss, und war gerade rechtzeitig da, als das Mädchen sein Gefäß mit Wasser füllte.

Selbst in seiner verwandelten Form war der Rabe noch fähig, eine kleine Zauberei durchzuführen. Er machte das Mädchen so durstig, dass es trinken musste ... und dabei die kleine Nadel mitverschluckte.

Der Rabe rutschte tief in das warme Innere des Mädchens hinein und fand einen wunderbar weichen und gemütlichen Platz, wo er sich abermals verwandelte – diesmal in ein winziges Menschlein. Dann fiel er in einen langen Schlaf und begann dabei zu wachsen.

Das junge Mädchen hatte keine Ahnung, wie ihm geschah. Und natürlich erzählte es auch nichts davon ihrem Vater, dem es klarerweise verborgen blieb, da es finsterer war als die Nacht. Aber plötzlich war er auf die Veränderung aufmerksam geworden, als nämlich der Rabe als kleiner Babyjunge in ihre Hütte Einzug hielt.

Er war ein komisch aussehendes Kind, mit einer schnabelartigen Nase, und an manchen Stellen zeigten sich ein paar Federn. Er hatte strahlende Augen, die wegen der Finsternis jedoch niemandem aufgefallen sind. Außerdem war er ziemlich laut, so laut wie ein verwöhntes Kind und ein verärgerter Rabe zusammen.

Mit der Zeit begann ihn aber auch sein Großvater zu lieben und mit ihm zu spielen. Er baute ihm verschiedene Spielsachen und erfand neue Spiele für ihn. Und als er immer mehr die Aufmerksamkeit und Zuwendung des alten Mannes gewann, fühlte sich der Rabe bald sicher genug, das Haus nach der versteckten Kiste abzusuchen. Und er fand sie schließlich auch in der hintersten Ecke der Hütte.

Eines Tages begann er vorsichtig den Deckel zu heben, und darunter konnte er eine weitere Kiste wahrnehmen. Doch dann unterbrach ihn sein Großvater, der wohl gespürt haben musste, dass jemand sein Geheimnis bedrohte. Und bei Strafe verbot er dem Rabenkind, jemals wieder zu versuchen diese Kiste zu öffnen. Der Protest hätte größer nicht sein können.

Schließlich bat das Rabenkind seinen Großvater, wenigstens mit der äußeren Schachtel spielen zu dürfen. Und wie alle Großväter, so sah auch dieser früher oder später seinen Widerstand schmelzen. Natürlich war der Enkel nicht lange damit zufrieden und forderte die nächste



*Schachtel. Das ging so lange, bis schließlich ein fremdartiges Strahlen sichtbar wurde.*

*Das Rabenkind bettelte nun mit seiner mitleidvollsten Stimme, wenigstens einen Moment lang das Licht halten zu dürfen – was natürlich zuerst einmal verweigert wurde. Doch als der Enkel nicht aufgab, öffnete der alte Mann die winzige Kiste und griff nach dem Licht, welches sich nun als prachtvoller Lichtball entfaltete, und warf es dem Enkel zu.*



*Bill Reid, Kanada*

*Augenblicklich verwandelte dieser sich wieder in einen Raben, das Licht fest in seinem Schnabel und schoss durch den Rauchfang hinaus in die große Dunkelheit der Welt.*

*Diese Welt aber wurde augenblicklich verändert, und die wunderbarsten Landschaften tauchten unter dem Raben auf. Wie aus weiter Entfernung schwang sich jetzt eine andere große geflügelte Gestalt in*



*die Lüfte, als nämlich die Strahlen des Lichts in die Augen des Adlers fielen.*

*Der Rabe bewunderte die Auswirkungen, die das Licht auf die Welt hatte, und er genoss die Freiheit, mit der er sich wieder in den Lüften bewegen konnte, ohne diese Blindheit, in der man nur das Beste hoffen konnte.*

*Dabei übersah er jedoch den Adler, bis dieser schließlich über ihm war. In seiner Panik verlor der Rabe ungefähr die Hälfte seiner Beute. Sie fiel hinunter und zerschellte an den Bergen in ein großes Stück und tausende kleine Teile. Diese Splitter sprangen alle in den Himmel zurück, und blieben seither dort als Mond und Sterne, welche die Nacht verschönern.*

*Der Adler jagte nun den Raben bis hinter den Rand der Welt, und da ließ er – erschöpft durch die lange Verfolgung – nun auch das letzte Stück Licht fallen. Dieses letzte große Stück schwebte sanft hinauf in die Wolken und begann seinen Lauf als Sonne hinter den Bergen im Osten.*

*Ihre ersten Strahlen berührten den Rauchfang des Hauses am Fluss, wo der alte Mann saß und den Verlust des Lichtes sowie seines Enkels bitterlich beklagte. Aber durch das Licht sah er nun zum ersten Mal seine Tochter, und als er erkannte, dass sie schön war „wie Hemlock Nadeln im Lichte der aufgehenden Sonne“, da ging es ihm schon um einiges besser.*

*Frei nacherzählt nach Bill Reid: „The Raven Steals the Light“*



## ANNÄHERUNGEN

